...iorgesang noch eine Zukunft?

...n stellte beim Kreissängertag Grundsatzfrage zur Debatte

...s Sängerkreises Bingen in der Sprendlinger Sport-...rage diskutiert: „Hat die Chormusik noch eine Zu-...er, daß neue Wege gesucht werden müssen, jedoch ...ber, welche Wege den Chorgesang einer sicheren ...itigkeit herrschte darin, daß gemischte Chöre und ...Aussichten haben als „Opas Männerchor".

...eister ... neuen ...s den ... (Bin-... den ... Ein-... Werner ...hmen. ...eister ...sitzen-...z Willi ...wurde ...onders

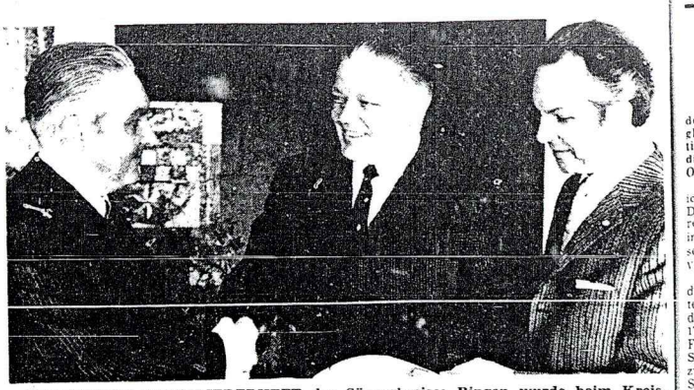
...erich-... außer ... Ver-...tungen ...ne, 20 ...Kritik-, ...0 Ver-...n oder ...n und ...reinen ...Veran-...ge und ...k- und ... diese ...Erfolg ...Appen-...eplante

Chorleiterseminar und das dritte Kreisliederheft ein, das bei diesem Sängerkreistag den Vereinen übergeben wurde. Der Mitgliederbestand ging weiter leicht zurück. Vorsitzender Hofmann ergänzte den Bericht durch die Feststellung, daß die Zusammenarbeit im Vorstand gut war.

Auf das Chorleiterseminar und auf die Wichtigkeit von Kinder- und Jugendchören mit guter Betreuung ging Kreischorleiter Theo Fischer in seinem Bericht ein und regte an, die Teilnehmer des Chorleiterseminars für die Leitung der Kinderchöre zu gewinnen.

Dem Kassenbericht von Helmut Wolf war zu entnehmen, daß die Finanzlage des Sängerkreises gesund ist, so daß dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt wurde. Eine klare Mehrheit gab es für eine Beitragserhöhung.

In der Diskussion der Vorstandsberichte wurden Fragen angeschnitten, die auch als besonderer Punkt zur Debatte stehen sollten. Über die Zukunftsaussichten sagten zunächst ein Chorleiter, später der Vorsitzende des Sängerkreises, Hofmann, Kreischormeister Theo Fischer und Vorstandsmitglied Reinhart Auener ihre Meinung. Hofmann vertrat die Ansicht, man müsse dem Publikumsgeschmack Konzessionen machen. Es gebe drei Alternativen: alles laufen zu lassen, die immer weniger werdenden Idealisten in Singgemeinschaften zusammenzufassen oder sich an das Stilempfinden unserer Zeit anzupassen und damit das Publikum zu behalten. Theo Fischer forderte, daß die Sänger mehr Konzerte anderer Vereine besuchen sollten. Es gelte, die Chöre zu Gemeinschaften denkender Menschen zu entwickeln. Ein Konzert sollte möglichst jedem etwas geben. Jedenfalls müsse man viel Altes revidieren. „Wir müssen kontaktstark werden", forderte Theo Fischer. Die Freude sollte im Gesang oberstes Gesetz sein. Auener hob die Notwendigkeit ständiger Pressekontakte hervor, damit das Wirken der Vereine ins Bewußtsein der Öffentlichkeit dringe. Jakob Schadt brachte seine Überzeugung zum Ausdruck, daß das deutsche Lied weiterbestehen werde, und regte an, das Ergebnis der Diskussion im Vorstand und im Kreis der Vereinsvorsitzenden und Chorleiter weiter zu vertiefen.



DAS DRITTE KREISLIEDERHEFT des Sängerkreises Bingen wurde beim Kreissängertag in Sprendlingen durch den Sängerkreisvorsitzenden, Bürgermeister Hofmann (links), und Kreischorleiter Theo Fischer (rechts) an den Vorsitzenden des MGV Bingen-Kempten, den Landtagsabgeordneten Jakob Schadt, stellvertretend für alle übergeben.

...seminar beginnt ...il 1970 in Bingen

...z / Zwei Gruppen sind vorgesehen

...in Ver-...rbereit-...en, das ...alz und ...getra-...1. April ...kreistag ...endlin-

...chultem ...zu be-...en und ...Zugehö-...Kirchen ...achstu-...rleitern ...oll sich ...en, die ...ber be-

...zahl ist ...vorgese-...lungsfä-...ität und ... eines ...könner ...r Cho-...re Sing-...g eines ...Stücken ...igkeiten

Im Lehrplan sind folgende Studienfächer vorgesehen:

1. Harmonielehre, Tonsatz, Kontrapunkt und Werkanalyse,
2. Gehörbildung, Rhythmik, Programmgestaltung und Aufführungspraxis,
3. Dirigiertechnik, Chorerziehung und Stimmbildung,
4. Geschichte des Chorgesangs in Verbindung mit der allgemeinen Musikgeschichte, Formenlehre, Partiturspielen und Partiturlesen.

Die Unterrichtsstunden sind 14täglich im Evangelischen Gemeindehaus Bingen am Samstagnachmittag. Die Abschlußprüfung, zu deren Ablegung die Teilnehmer jedoch nicht verpflichtet sind, berechtigt zur Führung der Bezeichnung „Geprüfter Chorleiter des Sängerbundes Rheinland-Pfalz". Dozenten sind Rudolf Desch, Dozent an dem Staatlichen Hochschulinstitut für Musik in Mainz, Theo Fischer, Fachlehrer für Musik am Staatlichen Stefan-George-Gymnasium in Bingen, Kurt Werner, Aufnahmeleiter im Landesstudio Rheinland-Pfalz des Südwestfunks in Mainz, und Oberstudienrat Klaus Weber aus Koblenz.

Anmeldungen sind bis spätestens zum 1. März zu richten an den Sängerbund Rheinland-Pfalz, 54 Koblenz, Postfach 1440, oder an Kreischorleiter Theo Fischer, 6531 Münster-Sarmsheim.

Koordinierung von Stadt und Land

SPD-Arbeitsgemeinschaft Stadt-Land bereitete strukturpolitische Arbeit vor

Schwerpunkt der im vergangenen Spätsommer gegründeten SPD-Arbeitsgemeinschaft Stadt-Land wird die Koordinierung struktureller Maßnahmen sein, die über den Raum der jeweiligen Gebietskörperschaft hinausgehen. Das war die einhellige Meinung bei der ersten Arbeitssitzung in Mainz. Den Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft hat der Bundestagsabgeordnete Hugo Brandt.

Mitglieder aus der Stadt Mainz sind Oberbürgermeister Jockel Fuchs, Bürgermeister Karl Delorme, Paul Distelhut, Willi Müller, Dr. A. Heim, Dr. H. P. Scheerer und Rudi Reitz. Der Kreis Mainz-Bingen wird durch den Ersten Kreisdeputierten Ernst Delorme, den Landtagsabgeordneten Jakob Schadt, Jürgen Born, Kurt Schwabe, Michael Reitzel und Dr. Joachim Graf von Bernstorff vertreten.

Als konkrete Aufgabenbereiche wurden der Nahverkehr, kulturelle Angebote und Naherholungsgebiete genannt. Bei der Lösung dieser Aufgaben soll auf einen gewissen Interessenausgleich zwischen der Stadt und dem Kreis geachtet werden.

Zum Thema Nahverkehr erklärten die Vertreter der Stadt, daß diese grundsätzlich bereit sei, die nähere Umgebung besser zu erschließen. Sie könne jedoch weitere Kosten nicht tragen, weil schon das derzeitige Defizit eine erschreckende Höhe erreicht habe. Es müsse im Einzelfall geklärt werden, inwieweit die durch Anschluß an das Nahverkehrsnetz betroffene Gemeinde bereit und fähig sei, die entstehenden Kosten zu tragen.

Bürgermeister Karl Delorme betonte, daß das Städtische Theater an zusätzlichen Besuchern interessiert sei. Dabei sei das Problem der Zubringermöglichkeiten von nachrangiger Bedeutung. Gleiches gelte für die städtischen Museen und die Stadtbücherei.

Von Mainzer Seite wurde hervorgehoben, daß die Naherholungsgebiete an Bedeutung gewonnen hätten. Insbesondere sei man an einer Zusammenarbeit mit dem Kreis zur weiteren Erschließung des Lennebergwaldes und des Ober-Olmer Waldes interessiert.

Die Arbeitsgemeinschaft beschloß, von Fall zu Fall kompetente Fachleute hinzuzuziehen, um bereits hier konkrete Maßnahmen zur Strukturverbesserung vorschlagen zu können. Mijo

Gute Reben bringen guten Wein

Vortragstagung der Landwirtschaftskammer Rheinhessen/Pfalz

WST — Regen Zuspruch bei den Schnittholzvermehrern und Rebenveredlern fand eine Vortragstagung der Landwirtschaftskammer Rheinhessen-Pfalz in der Alzeyer Landwirtschaftshalle. Verbunden mit dieser Veranstaltung war die Rebschulprämierung 1970, von der an anderer Stelle berichtet wird.

Viel Beachtung fanden die Worte des Oberlandwirtschaftsrates Dr. Ueing vom Ministerium für Landwirtschaft, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz (Mainz), die von Dr. Sievers von der Hessischen Lehr- und Forschungsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau/Institut für Rebenzüchtung und Veredlung (Geisenheim), mit einigen Lichtbildern untermauert wurde und das Referat des Oberlandwirtschaftsrates Kurz von der Landwirtschaftskammer Rheinhessen-Pfalz (Alzey).

Rudolf Dettweiler, der Präsident der Landwirtschaftskammer Alzey, kam nach kurzen Begrüßungsworten bereits zur Rebschulprämierung 1970. Wie er betonte, sollten die einzelnen Auszeichnungen kein Freibrief sondern ein Ansporn sein, weiter für die Qualität zu arbeiten.

An den Qualitätsgedanken knüpfte Oberlandwirtschaftsrat Dr. Ueing an. Die Vermarktungsmöglichkeiten seien von der Qualität des Weines abhängig, die wiederum von der Arbeit der Schnittholzvermehrer und Rebenveredler abhänge. Doch dürfe dabei nicht vergessen werden, daß das Klima ein Hauptkriterium sei. So könne selbstverständlich im Norden das Sortiment längst nicht so reichhaltig sein wie in südlichen Gefilden. Für die Qualitätspolitik im deutschen Weinbau sei die Bodenbeschaffenheit von großer Bedeutung. So würden auch ständig Klimagutachten ausgearbeitet, um eine standortgerechte Pflanzung zu sichern. Es dürfe nicht übersehen werden, daß heute die Forschungs- und Versuchsarbeit von großer Wichtigkeit sei.

Eine große Bedeutung komme der Klonenzüchtung- und -vermehrung zu, die noch weitgehend verbessert werden müsse. Während die Anbauflächen der Hauptrebensorten in der Entwicklung des Rebsortenanbaus zurückgegangen seien, habe man bei den Ergänzungssorten einen Anstieg feststellen können. Auch hier stehe der Gedanke an die Standortgegebenheiten im Vordergrund.

Vom theoretischen Idealfall ging Oberlandwirtschaftsrat Kurz in seinem Referat aus, in dem er mitteilte, was Schnittholzvermehrer und Rebenveredler bezüglich des Saatgutverkehrsgesetzes zu beachten haben. Dabei gelte es, Rebenpflanzgut mit gutem Erbwert und einwandfreier Gesundheit für den Vertrieb freizugeben. Schließlich stelle das Saatgutverkehrsgesetz von 1968 an alle Beteiligten höhere Anforderungen als zuvor. Vor allem müsse die Sortenreinheit und -echtheit gewahrt bleiben. Auch mußten die in der vergangenen Jahren gesammelten Erfahrungen der Rebenhygiene gnau beachtet werden.

Wer sich zur Anerkennung von Rebenpflanzgut anmeldet, müsse mit einer genauen Besichtigung der Rebenbestände durch Fachkräfte rechnen, die für den Betreffenden nur dann positiv ausfallen, wenn er nach dem Qualitätsprinzip gearbeitet habe.

Unsere Glosse

Irrtum

In der Einladung der Landwirtschaftskammer Rheinland-Nassau in Koblenz zu einer Informationstagung am Mittwoch, 18. Februar, um 9.30 Uhr im Katholischen Leseverein in Koblenz, bei der es um das neue Weinlagengesetz gehen wird, ist in dem sehr umfangreichen Verteilerschlüssel unter anderem das „Landratsamt Bingen — Mainz" genannt. Eigentlich sollte es sich bis nach Koblenz herumgesprochen haben, daß es sich um das Landratsamt des Kreises Mainz — Bingen handelt. Aber so genau nimmt es die dortige Landwirtschaftskammer offenbar nicht. Wenigstens der Sitz des Landratsamtes in Mainz ist richtig angegeben.

Der Irrtum von Koblenz macht uns allerdings nachdenklich. Unsere Zweifel, ob der Name „Kreis Mainz — Bingen" jemals populär wird, werden dadurch bestärkt. Man sollte sich wirklich Gedanken darüber machen, einen einprägsamen und unverwechselbaren Namen zu finden und das Gesetz über die Kreisreform entsprechend zu ändern. Für Außenstehende sind eben Mainz und Bingen immer noch zwei Begriffe und nicht der Name einer integrierten Gebietskörperschaft. R. A.

...ftritt war Höhepunkt

...des Männergesangvereins Aspisheim

...ksingen ...und die ...ertreffen ...innerge-...General-...abgelau-

...itte

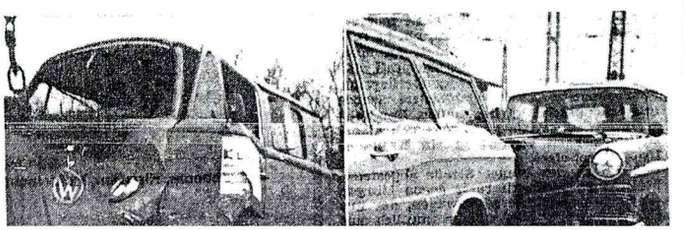
...e verur-...ne Schä-...rn sowie ...den zer-...isch sind ...ner Ver-...rden die ...iblich in ...entleert. ...m näch-...durch das ...garetten-...len ange-... vergan-... überholt ...ister und ...rom von ...and nicht ...bn

...ift

...Februar, ...Hauptge-...Handels-

Da die Revisoren gegen die Kassenführung von Karl Kreutzer keine Einwände erhoben, wurde der Vorstand entlastet. Im Frühjahr plant der 158 Mitglieder zählende Verein ein Konzert. Darüber hinaus laufen die Vorbereitungen für einen erneuten Rundfunkauftritt. Weil immer mehr Sänger auswärts ihrem Beruf nachgehen, stimmte die Versammlung einem Vorschlag des Vorstands zu, daß nur noch bei der Beerdigung von aktiven und Ehrenmitgliedern gesungen werden kann. In allen anderen Fällen wird der Gesang auf den Trauergottesdienst am folgenden Sonntag verschoben.

Die Versammlung sprach sich dafür aus, mehr Jugendliche zu gewinnen, um den Verein als Kulturträger erhalten zu können. Mit dem Dank an Vizechorleiter Hermann Braun und dem Sängergruß schloß die Zusammenkunft.



Die Preisträger

Erfreulich wurde das Ergebnis der Rebschulprämierung 1970 genannt. So konnten im Rahmen einer Vortragstagung in der Alzeyer Landwirtschaftshalle folgende Personen Kammerpreismünzen entgegennehmen:

Goldene Kammerpreismünze: Valentin Barth (Groß-Winternheim), Willi Erbenich (Gau-Bickelheim), Herbert Feldmann (Armsheim), Rudolf Grosch (Wallertheim), Emilie Grünewald (Worms), Wilhelm Hochthurn (Dromersheim), Karl Huber (Badenheim), Hermann Jäger (Ockenheim), Konrad Kappler (Ludwigshöhe), Gustav Adolf Koehler (Wallertheim), Georg König (Schwabenheim), Georg Linder (Abenheim), Philipp Strubel (Flonheim), Wilhelm Waller IV (Bubenheim), Hans Zimmermann (Gau-Bickelheim).

Silberne Kammerpreismünze: Dubernell und Grodnick (Dittelsheim-Heßloch), August Germann (Wallertheim), Fritz Groh (Spiesheim), Philipp Josef Gruber (Gau-Bickelheim), Herrigel-Herdel (Pfeddersheim), Heinrich Käufer (Offstein), Friedrich Kern (Wallertheim), Gottfried Koch (Hahnheim), Adam König (Schwabenheim), Walter Kürner (Framersheim), Jakob Martin (Gundheim), Spar- und Darlehnskasse (Siefersheim), Karl Jakob Schunk (Wörrstadt).

Bronzene Kammerpreismünze: Norbert Eißfeller (Wendelsheim).

Reise in die Ägäis

H. Messer wurde neuer Vorsitzender

Zotzenheim. Die Jahreshauptversammlung des Turnvereins wählte Manfred Messer zum neuen Ersten Vorsitzenden. Messer wird die Tischtennisabteilung noch bis zum Ende der laufenden Saison leiten, dann jedoch sein Amt zur Verfügung stellen.

Nach den Tätigkeitsberichten von Evie Sieben, Gerold Hofmann, Manfred Messer und Friedel Hangen und dem Kassenbericht, standen die Neuwahlen zum Vorstand auf dem Programm. Der bisherige Erste Vorsitzende H. Hofmann hatte sein Amt zur Verfügung gestellt. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Erster Vorsitzender Manfred Messer, Zweiter Vorsitzender und Schriftführer Hans Vetter, Kassenwart und Erster Beisitzer Friedel Hangen, Turnwart und Zweiter Beisitzer Gerold Hoffmann, Handballwart und Dritter Beisitzer Peter Pekrul. Die Tischtennisabteilung wird nach Beendigung der Saison einen neuen Abteilungsleiter wählen. Evie Sieben blieb Turnleiterin der Mädchen.

Mit Kampagne zufrieden

Sponsheim. Bei der Jahreshauptversammlung des Carnevalvereins „Sponsemer Stechert" im Lokal Zirkel zeigten sich Vorsitzender Wolfgang Kronebach, Schriftführer Ernst Schober und die Kassiererin Frau Erna Hahn mit der Kampagne 1969 zufrieden. Auf Antrag von Willi Friedrich wurde dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt. Unter Leitung Friedrichs

In O... Hallen...

Ein Europa-... deutsche Hall... glänzende Ausb... tig führenden ... diesjährigen ... Ostberliner Dy...

Der noch nic... ick siegte in Al... Dieter Hoffmar... rekordlers Han... im Kugelstoßer... seine bisherig... von 19,77 m u...

Internationale... der Weitsprung... ten Klaus Beer... die neue deu... 17,68 m durch... Friedel im Ku... Sekunden der... zweiten Renate... Sekunden der... Balzer (Leipzig...

Um Rhe... Leichtat...

Die Turnge... Chancen, erstr... schaften der I... en, Jugend) a... Leichtathletik... Mai vorgesehe... Bewerbung d... eins vor.

Mich... Über...

Den dritte... die Sowjetun... Weltmeisters... es im 5-km-... die Silbermed... noble, die s... Kulakowa. A... legte die d... Endler (Ober... fünften Platz...

„Das hätte... einmal im Sk... rinnen und ... freute sich d... trägerin, vor... sinnen Kilak... dorowa und ... Finnin Marja...

Gesc...

Netz...

Hn. - Die ... Mönchengl... Günter Ne... trainer He... Netzers sto... gestrige A... konzilianter... mannschaft ... doch noch ... des Streites...

Wie war ... kommen? N... nalmannsch... junger Mar... gen Spani... schwache L... bestreitbar... nicht, als er... listen um s... den war. Si... wesen, wer... so deutlich ... ist, an Net... Nationalspi... allem dan... sie, wie in ... scheint.

Der Mön... Verein bei ... einer der B... ein Versag... Nationalelf ... ging Schön... Gericht. Ne... Sie zu wied...

Helmut Sc... mit dem v... gladbacher... Anlaß zu ... Wenige M... meisterschc... dieser Art ... schaft noch ... seitsstellun... Netzer. Sch... Netzer am ... daß er mich...